

KLAUS-DIETER DIETRICH

Der Beitrag regionalstatistischer Informationssysteme zur Verbesserung der Regionalstatistik

Das Beispiel Rheinland-Pfalz

Vorbemerkung

Parlament und Regierung benötigen Planungsdaten für Regional-, Landes- und Fachplanung; sie sind angewiesen auf Entscheidungsunterlagen zur Beurteilung alternativer Möglichkeiten und auf Daten zur Kontrolle der Wirksamkeit politischer Aktivitäten.

Mit den Zielsetzungen Bereitstellung der benötigten Informationen, Schaffung eines flexiblen Auswertungsinstrumentariums und benutzerfreundliche Darbietung der Ergebnisse wurde Anfang der 70er Jahre das Landesinformationssystem Rheinland-Pfalz (LIS) geschaffen.

In diesem Beitrag werden zunächst Aufbau und Umfang des Landesinformationssystems dargestellt. Es folgt eine ausführliche Beschreibung des Datenangebots und der Auswertungsmöglichkeiten. Daran schließen sich Ausführungen über die Bedeutung des LIS für die Regionalstatistik und für die Regionalpolitik an.

Der Aufbau

Der Aufbau des Landesinformationssystems vollzog sich in Etappen und ist auch heute noch nicht abgeschlossen.

1972 war ein Grunddatenkatalog mit Daten der Priorität 1 in einer Banddatenbank abrufbereit,

1973 wurde die Datenfernverarbeitung aufgenommen,

1975 wurde die Infrastrukturdatei im Rahmen der Gemeindefdatei eingerichtet,

1976 war die Konjunkturdatei mit Zahlen auf Landesebene und Vergleichswerten für das Bundesgebiet, in die monatlich die neuesten Daten eingespeichert werden, einsatzbereit.

Inzwischen war auch die Arbeit am Aufbau eines regionalen Prognosesystems aufgenommen worden.

1975 konnte eine regionale Bevölkerungsprognose ohne Wanderungen,

1977 eine entsprechende Prognose einschließlich Wanderungen präsentiert werden,

1981 steht die regionale Schülerprognose kurz vor der Fertigstellung.

Als weiteres Arbeitsfeld wurde der Aufbau von Dateien mit Einzelangaben angegangen.

1977 erfolgte der Aufbau einer Datei der bewilligten öffentlichen Finanzierungshilfen im Bereich des Ministeriums für Landwirtschaft, Weinbau und Umweltschutz,

1978 folgte als erste Datei im Rahmen einer Statistik-Datei Schulen eine Lehrerindividualdatei, der inzwischen eine Schüler- und eine Fächerdatei gefolgt sind,

- 1980 wurde mit der Erfassung der bewilligten öffentlichen Finanzierungshilfen im Bereich des Ministeriums für Wirtschaft und Verkehr begonnen,
 1981 sind Vorarbeiten für eine Sozialdatei angelaufen.

Beim Aufbau der Dateien des LIS, insbesondere der Gemeindedatei, wurde besonderer Wert darauf gelegt, auch kurzfristige Informationswünsche befriedigen zu können. Zu diesem Zweck wurde eine Außenstelle des Statistischen Landesamtes in Mainz, dem Sitz der Landesregierung, eingerichtet. Diese Informationsstelle im Gebäude der Staatskanzlei versorgt Landtag und Landesregierung gleichermaßen mit Informationen. Die Daten werden über Bildschirm direkt aus dem Rechenzentrum in Bad Ems, mit dem die Informationsstelle über eine Standleitung verbunden ist, abgerufen und können über Drucker ausgegeben werden.

Das Datenangebot

Die folgenden Ausführungen über Datenangebot und Auswertungsmöglichkeiten beziehen sich auf die *Gemeindedatei*, das Kernstück des Landesinformationssystems.

In die Gemeindedatei wurden alle Merkmale eingespeichert, die für regionale Strukturanalysen relevant sind, wobei sich die Auswahl an den bisherigen Informationsanforderungen orientierte.

Von anfänglich nur 1 000 Tatbestände ist die Datei inzwischen auf ca. 26 000 Merkmale, das heißt Informationen über jede Gemeinde, angewachsen. Bei 2 303 rheinland-pfälzischen Gemeinden bedeutet dies fast 60 Millionen Einzelinformationen. Allein durch die Speicherung der neuesten Daten kommen jährlich ca. 2 500 Merkmale für jede Gemeinde hinzu.

Das Datenangebot ist in einem Systematischen Merkmalsverzeichnis dargestellt. Dieses Verzeichnis ist Teil des LIS-Benutzerhandbuches, das außerdem ein Systematisches Verzeichnis der Infrastrukturmerkmale, einen Definitionskatalog, mehrere Gebietsverzeichnisse sowie Hinweise für den Benutzer enthält.

Das Systematische Merkmalsverzeichnis ist – entsprechend einer verbreiteten Statistik – Systematik – in folgende Hauptabschnitte untergliedert:

- A. Gebiet und Bevölkerung
- B. Bevölkerungsbewegung
- C. Gesundheitswesen
- D. Bildung und Kultur
- E. Rechtspflege
- F. Wahlen
- G. Erwerbstätigkeit
- H. Land- und Forstwirtschaft
- I. Unternehmen und Arbeitsstätten
- J. Versorgung und Entsorgung
- K. Produzierendes Gewerbe
- L. Gebäude und Wohnungen
- M. Handel, Gastgewerbe, Fremdenverkehr
- N. Verkehr
- O. Geld und Kredit, Versicherungen
- P. Öffentliche Sozialleistungen
- Q. Finanzen und Steuern
- R. Preise, Löhne und Gehälter
- S. Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen

Innerhalb der einzelnen Abschnitte werden die Merkmale nicht in einer streng sachlichen Gliederung aufgeführt, sondern nach den Statistiken, durch die sie erfaßt werden.

Soweit Ergebnisse aus laufenden Statistiken eingespeichert werden, beginnen die Reihen mit dem Jahr 1970 oder einem benachbarten Jahr, wenn dieses als Ausgangsbasis für Vergleiche und Untersuchungen eher geeignet erschien. Bei späteren Ergänzungen des Merkmalskatalogs wurde jedoch aus Kostengründen darauf verzichtet, die Reihen generell bis auf das Jahr 1970 zurückzuführen. Es wird hier jeweils von Fall zu Fall entschieden, mit welchem Jahr die Reihe zweckmäßigerweise ansetzen sollte. Ein relativ weit gefächelter Datenbestandskatalog wurde aus den Großzählungen und Strukturerhebungen übernommen, um insbesondere für regionale Strukturanalysen geeignetes Material zur Verfügung zu stellen, auf das auch bei späteren Zeitvergleichen zurückgegriffen werden kann. Es handelt sich dabei um die Volks- und Berufszählung 1970, die Landwirtschaftszählung 1971, die Arbeitsstättenzählung 1970, die Handwerkszählungen 1968 und 1977, die Gebäude- und Wohnungszählung 1968 und die Handelszensen 1968 und 1979. Aus den vorangegangenen Großzählungen für die Jahre 1950 und 1961 wurden nur wenige Eckdaten eingespeichert, da hier abgewartet werden sollte, inwieweit noch umfassendere Vergleichsergebnisse für diese doch weiter zurückliegenden Jahre benötigt werden, was bisher nicht der Fall war.

Für die Einspeicherung und den Abruf der Daten wurde ein zehnstelliger Merkmalschlüssel gewählt, dessen ersten sechs Stellen die eigentliche Merkmalsnummer umfassen, die durch eine vierstellige Zeitkomponente ergänzt wird. Diese Zeitkomponente gibt in den ersten beiden Stellen das Jahr an, während die beiden letzten Stellen zur Kennzeichnung von kurzfristigen Zeiträumen (Monat, Vierteljahr, Halbjahr) dienen. Dieser Merkmalschlüssel wird im Systematischen Merkmalsverzeichnis für alle in das Landesinformationssystem aufgenommen Merkmale aufgeführt. Die Einspeicherung und der Abruf der Daten erfordern neben der sachlichen und zeitlichen Kennzeichnung der Angaben, die durch den Merkmalschlüssel erfolgt, eine räumliche Abgrenzung, die in der Gemeindedatei durch das Gemeindeschlüsselverzeichnis vorgegeben ist.

Die Einspeicherung der Daten nach Gemeinden erfolgte unter anderem deshalb, weil die Gemeinde als kleinster Baustein des Systems eine besonders große Flexibilität in der Ausgabe räumlich aggregierter Angaben erlaubt. Das Landesinformationssystem ist in der Lage, alle gewünschten Ergebnisse nicht nur für die Verwaltungsbezirke zur Verfügung zu stellen, die im Gemeindeschlüssel selbst Berücksichtigung finden, sondern auch für alle anderen Gebietskategorien, sofern sie gemeindegrenzscharf abgegrenzt sind. Unmittelbar abrufbar sind zur Zeit Angaben für die folgenden Gebietskategorien:

1. Für planerische Zwecke festgelegte Gebietskategorien
 - a) Regionen, Mittelbereiche, Nahbereiche
 - b) Zentrale Orte
 - c) Gebietseinheiten nach dem Bundesraumordnungsprogramm
 - d) Strukturräume
 - e) Fördergebiete und Schwerpunktorde der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“
 - f) Benachteiligte landwirtschaftliche Gebiete

2. Wahlkreise
3. Für spezielle Wirtschaftszweige festgelegte Gebietskategorien
 - a) Verkehrsbezirke
 - b) Fremdenverkehrsgebiete
 - c) Weinbaugebiete
4. Für spezielle Zweige der Landesverwaltung festgelegte Gebietskategorien
 - a) Katasterämter
 - b) Finanzämter
 - c) Zollämter
 - d) Ordentliche Gerichte
5. Für spezielle Zweige der Bundesverwaltung und der Unternehmen des Bundes festgelegte Gebietskategorien
 - a) Arbeitsämter
 - b) Bundesbahndirektionen
 - c) Oberpostdirektionen
6. Für nichtstaatliche Institutionen festgelegte Gebietskategorien
 - a) Diözesen der katholischen Kirche
 - b) Evangelische Landeskirchen

Dieser Katalog kann bei Bedarf entsprechend erweitert werden. Darüber hinaus können natürlich für spezielle Untersuchungen auch beliebige Räume auf der Basis des Bausteins der Gemeinde abgegrenzt werden.

Die Auswertungsmöglichkeiten

Die Bereitstellung von Daten aus dem Landesinformationssystem ist flexibel. Sie kann in der Regel auf die Erfordernisse des einzelnen Benutzers abgestimmt werden. Aus Gründen der Praktikabilität sind Standardabrufprogramme im Einsatz, die jeweils bestimmte Abfragetypen abdecken. Solche Standardprogramme sind für Benutzer und Bearbeiter von Vorteil. Für den Benutzer, weil er von vornherein weiß, in welcher Form er die bestellten Daten erhält. Für den Bearbeiter der Anfrage, weil je Abfragetyp einfache Eingabeschablonen bestehen, deren Formalismus (Eingabe der Merkmal- und Gebietsschlüssel, Rechenoperationen, Bedingungen) deutlich leichter zu erlernen ist als eine Abfragesprache für ein komplexes Programm.

Die unterschiedlichen Informationstypen sind:

1. Gezielter Zugriff auf Einzeldaten

Ein Leistungsschwerpunkt des Landesinformationssystems ist die schnelle, gezielte Information, d.h. der Abruf weniger Tatbestände für einige vorgegebene Gebietseinheiten, wobei es darum geht, aus dem Bestand von vielen Millionen Daten exakt die gerade vom Benutzer benötigten Zahlen herauszugreifen und das Suchen in Veröffentlichungen zu vermeiden. Als Tatbestand kann jedes im Landesinformationssystem gespeicherte Merkmal für jede Gebietskategorie, die im Inhaltsverzeichnis des systematischen Gebietsverzeichnisses aufgeführt ist, abgerufen werden.

2. Abruf von Strukturprofilen und Entwicklungsreihen ausgewählter Gebiete

Strukturprofile vermitteln in der Regel eine sachlich breite Information für ein Gebiet oder eine begrenzte Anzahl von

Gebieten. Für jedes dieser Gebiete wird dabei eine große Zahl von Merkmalen nachgefragt. Eine ähnliche Konstellation ergibt sich, wenn für ausgewählte Gebiete eine längere Zeitreihe abgerufen werden soll.

Der Musterabruf (s. Abb. 1) weist die sozialversicherungs-pflichtig beschäftigten Arbeitnehmer 1980 nach Wirtschafts-abteilungen aus, und zwar einmal mit der Angabe der absoluten Zahl, zum anderen mit dem prozentualen Anteil. Die Daten wurden ausgegeben für Fördergebiete der Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“ – hier mit den rheinland-pfälzischen Teilen der regionalen Aktionsprogramme – sowie für das Land insgesamt.

3. Abruf von Daten im regionalen Querschnitt

Der Abruf von Daten im regionalen Querschnitt dient insbesondere der Feststellung und Beschreibung regionaler Unterschiede eines Tatbestandes. Dabei werden Daten für das Land insgesamt oder einen Teilbereich des Landes herausgegriffen und für alle Gebietsteile einer untergeordneten gebiets-hierarchischen Stufe nachgewiesen.

Abb. 2 enthält ein Beispiel für diesen Abruftyp. Dort ist berechnet, wie sich ein Hebesatz für die Gewerbesteuer ändern müßte, um einen Wegfall der Lohnsummensteuer auszugleichen. Die Erläuterung des sachlichen Inhaltes der fortlaufend durchnummerierten Spalten wird stets im Anhang der Tabelle unter „Erläuterung des Tabellenkopfs“ verdeutlicht.

In einer nicht im Direktabruf verfügbaren Programmversion können diese Tabellen auch mit Reinschriftkopf erstellt werden.

4. Abruf in Matrixform

Zur Darstellung von Pendlerströmen wurde die Ausgabe in Matrixform geschaffen. Im Direktabruf können Pendlerverflechtungen zwischen maximal 14 Gebieten abgerufen werden. Spaltensummen, Zeilensummen sowie v.H.-Werte werden auf Wunsch mitgeliefert. Auch hier existiert eine erweiterte, nicht im Direktabruf verfügbare Programmversion, in der Pendlerströme zwischen maximal 238 Gebieten nachgewiesen werden können.

5. Computerkarten

Zur graphischen Verdeutlichung von bestimmten zahlen-mäßigen Zusammenhängen können ergänzend maschinell erstellte Kartogramme abgerufen werden. Dabei kann die geographische Verteilung eines Merkmals oder einer Kombination von Merkmalen (Durchschnitte, Relationen) sowohl für die Kreise als auch für die Verbandsgemeinden aufgezeigt werden. Die Größenklassen, anhand derer die zwischen den Kreisen bzw. Verbandsgemeinden hinsichtlich des jeweiligen Tatbestandes bestehenden Unterschiede dargestellt werden sollen, können von den Benutzern selbst abgegrenzt werden, wobei das Programm die Bildung von bis zu neun Größenklassen gestattet. Die Schwellenwerte der Größenklassen können aber auch per Programm automatisch so festgelegt werden, daß alle Größenklassen gleichmäßig besetzt sind. In diesem Fall wird einheitlich zwischen sechs Größenklassen unterschieden.

M E R K M A L

1

2

3

07

RA MITTELRH.-LAHN
-SIEGRA EIFEL-HUNSRUEC
KRA SAARLAND-WESTP
FALZ

RHEINLAND-PFALZ

3N030180	12/80 ANZAHL				
BST.SOZIALVERSICHERUNGSPFL.BESCH.	*	156845	142886	209502	1103023
ARBEITNEHMER WIE VOR, NACH WIRTSCHAFTSAB TEILUNGEN 1980					
3N030480	12/80				
BST.BESCH.LAND-U.FORSTW.,TIERHALT.	*	3020	3688	3063	16843
3N030580	12/80 ANZAHL				
BST.BESCH.ENERGIEWIRTSCH.WASSERVER.	*	1745	1498	1519	12565
3N030680	12/80 ANZAHL				
BST.BESCH.VERARB.GEWERBE(O.BAUGEW.)	*	60910	48362	88093	459748
3N030780	12/80 ANZAHL				
BST.BESCH.BAUGEWERBE	*	16592	15765	18885	96318
3N030880	12/80 ANZAHL				
BST.BESCH.HANDEL	*	21278	22067	27840	148210
3N030980	12/80 ANZAHL				
BST.BESCH.VERKEHR U.NACHRICHTENUEB.	*	4310	7097	7266	41569
3N031080	12/80 ANZAHL				
BST.BESCH.KREDITINST.,VERSICHERUNG.	*	3690	4112	4834	32468
3N031180	12/80 ANZAHL				
BST.BESCH.DIENSTLEIST.SOWEIT A.N.G.	*	26221	23474	30295	176540
3N031280	12/80 ANZAHL				
BST.BESCH.ORGANISATIONEN O.ERWERBS.	*	1984	3264	1732	16405
3N031380	12/80 ANZAHL				
BST.BESCH.GEBIETSKOERPERSCH.SOZIALV	*	17095	13559	25975	102357
ARBEITNEHMER WIE VOR. ANTEIL DER WIRTSCH AFTSABTEILUNGEN AN INSGESAMT					
3N030480					
BST.BESCH.LAND-U.FORSTW.,TIERHALT.	*	1,9	2,6	1,5	1,5
3N030580					
BST.BESCH.ENERGIEWIRTSCH.WASSERVER.	*	1,1	1,0	0,7	1,1
3N030680					
BST.BESCH.VERARB.GEWERBE(O.BAUGEW.)	*	38,8	33,8	42,0	41,7
3N030780					
BST.BESCH.BAUGEWERBE	*	10,6	11,0	9,0	8,7
3N030880					
BST.BESCH.HANDEL	*	13,6	15,4	13,3	13,4
3N030980					
BST.BESCH.VERKEHR U.NACHRICHTENUEB.	*	2,7	5,0	3,5	3,8
3N031080					
BST.BESCH.KREDITINST.,VERSICHERUNG.	*	2,4	2,9	2,3	2,9
3N031180					
BST.BESCH.DIENSTLEIST.SOWEIT A.N.G.	*	16,7	16,4	14,5	16,0
3N031280					
BST.BESCH.ORGANISATIONEN O.ERWERBS.	*	1,3	2,3	0,8	1,5
3N031380					
BST.BESCH.GEBIETSKOERPERSCH.SOZIALV	*	10,9	9,5	12,4	9,3

Abb. 2: Abwurf von Daten im regionalen Querschnitt

LANDESIONFORMATIONSSYSTEM RHEINLAND-PFALZ

FUER

GDE- SCHL- NR.	GEBIETSKOERPERSCHAFT	1	2	3	4	5	6
07	RHEINLAND-PFALZ	104913929	1239073476	1343987405	373257499	332	360
11100000	KOBLENZ	16478095	45259577	61737672	15086526	300	409
13100070	REMAGEN	559731	2172729	2732460	749217	290	365
13100077	SINZIG	636281	2052698	2688979	789499	260	341
13100090	GRAFSCHAFT	1045-	386041	384996	120638	320	319
13101030	HOFFELD	2580	43969	46549	13740	320	339
13101058	NUERBURG	22082	102552	124634	32048	320	389
13101066	QUIDDELBACH	3955	34821	38776	10882	320	356
13102002	AHRBRUECK	101055	515744	616799	161170	320	383
13102017	DERNAU	17355	340650	358005	106453	320	336
13102029	HOENNINGEN	34757	225812	260569	72843	310	358
13102039	KESSELING	168	39104	39272	12220	320	321
13103006	BAD BREISIG	308980	1637646	1946626	564706	290	345
13103014	BROHL-LUETZING	172573	1403397	1575970	467799	300	337
13104055	NIEDERZISSEN	1430	344173	345603	107554	320	321
13104201	BRENK	4125	17562	21687	6755	260	321
13104202	BURGBROHL	208567	386976	595543	148837	260	400
13104209	WASSENACH	19786	72587	92373	24196	300	382
13200050	HERDORF	353445	1665207	2018652	555069	300	364
13202002	ALSDORF*ALTENKIRCHEN*	204999	990777	1195776	283079	350	422
13202006	BETZDORF	680481	6384774	7065255	2128258	300	332
13202042	GRUENEBACH	12615	116429	129044	38810	300	333
13202098	SCHEUERFELD	91442	578282	669724	165223	350	405
13202111	WALLMENROTH	27821	159367	187188	45533	350	411
.	.	.	.	.	.	.	.
.	.	.	.	.	.	.	.

- ERLAEUTERUNG DES TABELLENKOPFES -

* SP-NR *	* MERKMAL- NR. *	* TATBESTAND	* ZEITRAUM/ ZEITPUNKT *	* MASSEINHEIT *
1	900005	AUFKOMMEN AUS LOHNSUMMENSTEUER	1977	DM
2	900004	AUFKOMMEN AUS GEWERBEST.ERTRAG/KAP.	1977	DM
3		AUFKOMMEN AUS GEWERBE- U. LOHNSUMMENSTEUER	1977	DM
4	980008	GRUNDBETRAG F.GEWERBEST.N.ERT.+KAP.	1977	DM
5	900008	HEBESATZ GEWERBESTEUR N.ERTRAG/KAP.	1977	IN V.H.
6		GEWERBESTEUERHEBESATZ NACH ANHEBUNG	1977	IN V.H.

6. Erstellen von Standardberichten

Für oft im Zusammenhang abgefragte Merkmale sowie für wiederkehrende Anfragen – wenn jeweils die neuesten Daten zu bestimmten Merkmalen vorliegen – steht ein variables Berichtsprogramm zur Verfügung, mit dem die vordefinierten Tabellen für jedes beliebige Gebiet erstellt und in Sekunden-schnelle abgerufen werden können.

Zur Zeit können sechs Standardberichte mit insgesamt 40 Seiten erstellt werden. Abb. 3 zeigt die erste Seite eines solchen Berichts. Die Berichte haben DIN-A4-Format und können auch direkt zur Weitergabe als Informationsmaterial vervielfältigt werden.

7. Rechnen, Sortieren, Auswählen durch Bedingungen

Über den reinen Abruf von Daten hinaus bietet das Landesinformationssystem Hilfen für den Benutzer, die es ihm erlauben, die Daten analytisch vertiefend auszuwerten. Diese Hilfen umfassen einfache Operationen wie die Grundrechenarten, Sortierungen und Bedingungen für die Auswahl von Daten ebenso wie komplexe Analysemethoden zur Untersuchung von statistischen Zusammenhängen.

a) Rechnen

Berechnungen dienen in erster Linie dazu, die Übersichtlichkeit und Interpretationsfähigkeit von Daten zu erhöhen, indem Anteilwerte, Meß- und Beziehungszahlen gebildet werden. Die wiedergegebenen Musterabrufe bieten dafür Beispiele.

b) Zusammenlegung von Gebieten

Wie sachliche Tatbestände lassen sich auch Gebiete addieren und zu neuen räumlichen Einheiten zusammenlegen, wenn die für eine Problemstellung erforderliche Gebietsabgrenzung nicht bereits im Landesinformationssystem gespeichert ist. Der Benutzer kann dabei Gebietsteile der Verwaltungsgliederung und der sogenannten anderen Gebietskategorien beliebig zusammenfassen. Für die neugebildeten Gebiets-einheiten sind alle sachlichen Tatbestände in der gleichen Form abrufbar wie für bereits gespeicherte.

c) Sortierungen, Bedingungen

Sortierungen und der Einsatz von Bedingungen sind für Querschnittsuntersuchungen mit vielen Gebieten sinnvoll.

Sortierungen können an jedes gespeicherte Merkmal und an jeden errechneten Wert geknüpft und auf- und absteigend vorgenommen werden. Die Ausgabe läßt sich dabei auf bestimmte Abschnitte innerhalb der Sortierung beschränken, zum Beispiel auf die ersten 50 oder die letzten 20 einer auf- oder absteigend sortierten Reihe von Gemeinden.

Bedingungen sind besonders wertvoll, wenn nicht alle Zahlen eines regionalen Querschnitts benötigt werden, sondern nur solche, die ganz bestimmte Kriterien im Sinne der Untersuchung erfüllen. Dies kommt u.a. vor bei Standortproblemen oder der Analyse besonders charakteristischer Struktur-auffälligkeiten. Beispiel: Gemeinden, die mehr als 5 000 Einwohner, aber weder ein Hallen- noch ein Freibad haben.

d) Mathematisch-statistische Analysemethoden

Für die eingehende Analyse der im Landesinformationssystem gespeicherten Daten, insbesondere für die Untersuchung von Zusammenhängen zwischen verschiedenen Variablen, steht das Programmpaket SPSS (Statistical Package for the Social Sciences), das die für diesen Zweck gebräuchlichsten statistischen Analyseverfahren enthält, zur Verfügung.

Die Bedeutung des Landesinformationssystems für die Verbesserung der Versorgung mit Regionalinformationen

Für die Regionalstatistik haben sich mit dem Aufbau des Landesinformationssystems viele Vorteile ergeben. Dies betrifft insbesondere den Umfang des Datenangebots. Früher wurden viele Statistiken nur bis zur Kreisebene ausgewertet und für Gemeinden höchstens eine beschränkte Vorrattstabelle-betrieb. Weitergehende Datenwünsche auf Gemeindeebene waren nur über eine Sonderaufbereitung des Datenmaterials zu erfüllen. Heute werden die Statistiken bis zur Gemeindeebene aufbereitet und in das Informationssystem eingespeichert, wo sie ständig verfügbar sind.

Im Laufe der Jahre sind bereits lange Zeitreihen entstanden. Die Zeitreihen liegen auf einem einheitlichen Gebietsstand vor; so sind sie voll vergleichbar sowie sachlich, räumlich und zeitlich kombinierbar. Die automatische Durchführung der für die Vergleichbarkeit unerlässlichen Arbeiten bedeutet eine große Arbeitersparnis; sie wäre angesichts der anfallenden Datenmassen ohne das Landesinformationssystem viel zu aufwendig.

Die neuesten Daten sind zudem nach ihrer Aufbereitung schneller verfügbar, da ihre Einspeicherung in die Gemein-datei weniger Zeit in Anspruch nimmt als Vorbereitung und Druck von Veröffentlichungen. Im übrigen konnte dank der Gemein-datei das Programm von Veröffentlichungen in tiefer regionaler Gliederung stark reduziert werden.

Vorteile ergeben sich ebenfalls bei der Datenauswertung. Auch sie ist schneller geworden, und zwar im wesentlichen aus zwei Gründen. Zum einen ist die Datenanforderung einfacher geworden, da durch die Benutzerkataloge das Datenangebot transparenter ist. Damit kommen viele Aufträge bereits besser formuliert ins Haus. Zum anderen sind leistungsstarke, aber trotzdem einfach zu handhabende Abrufprogramme im Einsatz. Diese Schnelligkeit führt dazu, daß es möglich wird, die abgerufenen Daten ad hoc in einen Entscheidungsprozeß einzubeziehen. Aufgrund dieser Erkenntnis der Benutzer werden die LIS-Daten sehr viel häufiger genutzt, was sich in seit 1973 ständig steigenden Aufträgen an das LIS bemerkbar macht.

Mit zunehmender Vertrautheit im Umgang mit dem Landesinformationssystem mehrten sich die Ansätze, das LIS stärker in die Deckung des benutzerspezifischen Informationsbedarfs einzubinden. Dies zeigt sich nicht nur in zahlreichen Standard-Berichten, in denen spezielle Benutzeranforderungen periodisch mit den neuesten Daten abgerufen werden, oder in der Forderung nach Einspeicherung der Ergebnisse weiterer Statistiken. Es zeigt sich besonders auch darin, daß Daten aus eigenen Unterlagen in die Gemein-datei eingela-

STATISTISCHES LANDESAMT RHEINLAND-PFALZ LANDESINFORMATIONSSYSTEM		BAD EMS, DEN 24.09.81	
		STRUKTURDATEN FUER RHEIN-LAHN-KREIS	
		GEBIETSSTAND 12 /80	
		-----SEITE 1	
		TATBESTAND	GEMEINDEDATEN
1. GEBIET UND BEVOELKERUNG			
KATASTERFLAECHE, QKM		782,4	
WOHNBEVOELKERUNG, ANZAHL UND JE QKM			
VOLKSZAEHLUNG ZUM 17. 5.1939		98947	126,5
13. 9.1950		110739	141,5
6. 6.1961		116061	148,3
27. 5.1970		120183	153,6
FORTSCHREIBUNG ZUM 31.12.1978		118179	151,1
31.12.1979		118014	150,8
31.12.1980		118017	150,8
ZU-/ABNAHME DER WOHNBEVOELKERUNG, V.H.			
1980 GEGENUEBER 1961		1,7	
1970		1,8-	
PRIVATE HAUSHALTE AM 27.5.1970, ANZAHL		39800	
2. ERWERBSTAETIGKEIT UND PENDLERBEWEGUNG			
ERWERBSTAETIGE AM WOHNORT, ANZAHL UND IN V.H. DER WOHNBEVOELKERUNG			
1)			
BERUFSZAEHLUNG ZUM 6.6.1961		52400	45,1
27.5.1970		49484	41,2
NACH WIRTSCHAFTSBEREICHEN, V.H.			
1)			
BERUFSZAEHLUNG ZUM 6.6.1961			
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT		23,7	
PRODUZIERENDES GEWERBE		36,0	
DIENSTLEISTUNGEN		40,3	
BERUFSZAEHLUNG ZUM 27.5.1970			
LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT		11,7	
PRODUZIERENDES GEWERBE		39,5	
DIENSTLEISTUNGEN		48,9	
BERUFSPENDLER AM 27.5.1970, ANZAHL			
EINPENDLER		14117	
AUSPENDLER		21813	
PENDLERSALDO (EINPENDLER - AUSPENDLER)		7696-	
ERWERBSTAETIGE AM ARBEITSORT AM 27.5.1970 (IN DER GEMEINDE ARBEITENDE ERWERBSTAETIGE)			
ANZAHL		41788	
AUF 100 ERWERBSTAETIGE AM WOHNORT		84	

Abb. 3:
Abruf von Standardberichten

gert werden, um sie mit den LIS-Daten problemlos verknüpfen zu können. Die sozusagen höchste Stufe wurde bei der Zusammenarbeit mit der Obersten Landesplanungsbehörde erreicht in Form einer eigenen Erhebung zur Gewinnung von neuen Daten (vgl. Beitrag *Lehmann*).

Die Ergänzung des Programms der Bundesstatistik durch spezielle Infrastrukturerhebungen und die übrigen Maßnahmen zur Verbesserung des Informationsangebots für regionale Strukturanalysen sind ein Beispiel dafür, daß von den Informationssystemen die Bestrebungen zur Schaffung eines „statistischen Gesamtbildes“ und zur Integration der einzelnen Statistiken in ein Gesamtsystem erheblich begünstigt und gefördert werden. Die Vorzüge von Informationssystemen kommen nur dann voll zum Tragen, wenn die aus den verschiedenen Materialquellen anfallenden Daten sachlich aufeinander abgestimmt sind und die zeitliche Vergleichbarkeit gewahrt wird.

Stärkster Benutzer des Landesinformationssystems ist die Oberste Landesplanungsbehörde. Als Datengrundlage für ihre vielfältigen Aufgaben, die im Landesgesetz für Raumord-

nung und Landesplanung festgelegt sind, wurde 1980 jede sechste, 1979 sogar jede fünfte der über 6 Millionen Informationen, die aus dem LIS in jedem der beiden Jahre abgerufen worden sind, von der Obersten Landesplanungsbehörde angefordert.

Die Daten finden sich regelmäßig in Veröffentlichungen, insbesondere in den alle zwei Jahre erscheinenden Raumordnungsberichten. Auch im Landesentwicklungsprogramm, das 1980 neu aufgestellt wurde, gibt es eine große Zahl von Anwendungsbeispielen; hier fanden auch die Ergebnisse der regionalen Bevölkerungsprognose Verwendung.

Das LIS lieferte auch Daten für von der Obersten Landesplanungsbehörde vergebene Gutachten. Zu erwähnen sind hier das Fremdenverkehrsgutachten Rheinland-Pfalz und ein Gutachten über die Pendlerverflechtungen in Rheinland-Pfalz.

Schließlich sind die LIS-Daten Unterlagen bei der täglichen planerischen Arbeit. Beispiel hierfür sind die Vorarbeiten bei der Aufstellung des Landesentwicklungsprogramms 1980, für die zahlreiche Daten und Vergleichsrechnungen im Zusam-

menhang mit der Neuabgrenzung der Mittelbereiche und der Strukturräume geliefert wurden.

Neben der Obersten Landesplanungsbehörde nehmen auch die regionalen Planungsgemeinschaften das Landesinformationssystem stärker in Anspruch. Zu erwähnen sind Datenlieferungen für die Erstellung des Gemeinde-Entwicklungs-Informationssystems (GEIS) der Regionalen Planungsgemeinschaft Mittelrhein-Westerwald im Zuge der umfangreichen Arbeiten der Neuaufstellung des Regionalen Raumordnungsplanes. Hier wurden für jede der 905 Ortsgemeinden der Region 377 Informationen aus allen Bereichen geliefert. Da unter diesen 377 Daten auch eine große Anzahl berechneter Größen war, so Zentralitätsziffern für Arbeitsplätze, Gesundheitsvorsorge, Sport und Dienstleistungen, mußten je Gemeinde 767 Merkmale ausgewertet werden.

Auch an andere Ressorts konnten bei regionalpolitisch bedeutsamen Anfragen schnelle Informationen übermittelt werden. Zwei seien hier als Beispiel aufgeführt: Zur Überprüfung der Auswirkungen des Autobahnbaus wurde vom Ministerium für Wirtschaft und Verkehr eine Vielzahl von Merkmalen (z.B. Entwicklung von Beschäftigung und Fremdenverkehr) für alle Gemeinden in einem Korridor von 15 km links und rechts von Autobahnen abgerufen.

Eine aktuelle Entscheidungshilfe für das Finanzministerium bot das LIS bei der Diskussion um den Wegfall der Lohnsummensteuer. In einem einzigen Abruf konnte binnen kürzester Frist dargestellt werden, wie sich in den Gemeinden des Landes die Lohnsummensteuer erheben, der Hebesatz für die Gewerbesteuer ändern mußte, um den Ausfall an Lohnsummensteuer auszugleichen (s. Abb. 2).

Der Abruf von Regionaldaten über Rheinland-Pfalz ist nicht nur auf Konsumenten dieses Bundeslandes beschränkt. Für die Erstellung einer Strukturdatensammlung konnte der Bundesanstalt für Arbeit eine Vielzahl von Daten direkt in der

Zusammenstellung nach Arbeitsamtsbezirken und -nebenstellen geliefert werden. Bei der Vorausschätzung der Entwicklung der Telefonanschlüsse werden der Deutschen Bundespost regelmäßig Daten über Bevölkerung, Haushalte und Wohnungen in der Zusammenstellung nach Ortsnetzbereichen zur Verfügung gestellt.

Diese wenigen Beispiele zeigen, daß die durch das Landesinformationssystem gebotenen Möglichkeiten, Regionaldaten schnell und umfassend auszuwerten, allen Ebenen, insbesondere der obersten Landesplanungsbehörde, bei der täglichen Arbeit von Nutzen sind.

Abschließend noch einige Bemerkungen zur bundesweiten Nutzung von Informationssystemen. Während die organisatorische Eingliederung des Landesinformationssystems in die Landesverwaltung in Rheinland-Pfalz optimal gelöst wurde, steckt der an sich wünschenswerte Verbund mit den entsprechenden Informationssystemen des Bundes und der anderen Länder noch in den Kinderschuhen. Grund hierfür ist die sehr unterschiedlich verlaufene Entwicklung der einzelnen Systeme, die naturgemäß primär an den landesspezifischen Vorstellungen und Erfordernissen orientiert ist. Da den Informationssystemen auch unterschiedliche technische Konzeptionen zugrunde liegen, ist eine Vereinheitlichung in näherer Zukunft kaum erreichbar. Knappe Finanzmittel, das Vorhandensein brauchbarer Lösungen sowie ein reger Erfahrungsaustausch, wie er in der Arbeitsgruppe „Planungsinformationssysteme“ beim Kooperationsausschuß ADV Bund/Länder/Gemeinden gepflegt wird, dürften allerdings ein weiteres Auseinanderlaufen der Entwicklung in Zukunft verhindern. Größere Möglichkeiten der Zusammenarbeit, und dies wäre für den Benutzer von Informationssystemen letztlich von Vorteil, liegen in einer weiteren Koordinierung des Datenbestandes. Erfolgsversprechende Ansätze hierzu sind vorhanden.